

## Streit über Bildungspolitik vor neuem Schuljahr

Potsdam - Kurz vor Beginn des neuen Schuljahres am kommenden Montag ist in Brandenburg der Streit über die Bildungspolitik wieder aufgeflammt. Die Fraktion der oppositionellen Linken sprach von gravierenden Defiziten und warf Bildungsminister Holger Rupprecht (SPD) vor, starr an Richtlinien und überholten Prinzipien festzuhalten. Der Landesjugendring klagte, dass die Schulwege wegen Schulschließungen immer länger würden. Dagegen sieht Brandenburgs SPD-Fraktion die Bildung im Land auf einem guten Weg. Die Bildungsexpertin der Linken-Fraktion, Gerrit Große, warf Rupprecht vor, er überlasse die Lösung der von der Landesregierung verursachten Probleme ausschließlich den Schulen. Inzwischen gehe das Schulsterben weiter. Von den bisherigen 187 Oberschulen gebe es nur noch 123. Bei den Gesamtschulen sinke die Zahl von 41 auf 34, bei den Gymnasien von 85 auf 82. Damit könne vom gesetzlichen Anspruch der Kinder auf eine wohnortnahe Schule nicht mehr die Rede sein. Zugleich verweigere Rupprecht den Gesamtschulen in Lychen (Uckermark) und Ziesar (Potsdam-Mittelmark) die Einrichtung einer 11. Klasse, obwohl ausreichend Schüler vorhanden seien. Die Folge seien längere Schulwege.

gedruckte  
Ausgabe  
vom  
22.08.2007

**DER TAGESSPIEGEL**  


Ressort:  
Brandenburg  
- Berlin

Dem Landesjugendring zufolge verbringt zum Beispiel ein zwölfjähriger Schüler in der Prignitz am Tag etwa zwei Stunden im Schulbus. Wegen rückläufiger Schülerzahlen würden weiterhin Schulen geschlossen, vor allem in den ländlichen Regionen, sagte Frank Vulpius, Vorstandsmitglied des Landesjugendrings Brandenburg.

Die stellvertretende Vorsitzende und hochschulpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion, Klara Geywitz, betonte dagegen: „Mit Brandenburgs Bildung geht es gut voran.“ Sie berief sich dabei auf eine Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW) im Auftrag der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft. Danach verbesserte sich Brandenburg zwischen 2004 und 2007 um 12,9 Punkte und belegt damit den Dynamik-Platz 5 in der Studie. Bei der Zeiteffizienz belege Brandenburg bundesweit Platz 1, sagte Geywitz. Einen Spitzenplatz habe es auch

bei der Integration gegeben. Mit 13,7 Prozent sei der Anteil der Schüler ohne Schulabschluss unter den ausländischen Jugendlichen bundesweit der geringste.

Die Zahl der Schulanfänger wird in dem jetzt beginnenden Schuljahr deutlich sinken. Derzeit werde mit rund 19 560 Erstklässlern gerechnet, teilte das Bildungsministerium mit. Im vergangenen Schuljahr waren es 20 463. dpa